Schule an der Karlstraße, FÖS GE

Medienkonzept

für digitale Medien

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 01.04.2019.

INHALT:

	Seite
1. Allgemeine Zielvorstellungen	1
2. IServ als Instrument für das Wissensmanagement in der Schule	3
3. Ziele des Einsatzes der neuen Medien im Unterricht	4
4. Schüler-Blog – "Den Schülerinnen und Schülern eine Stimme geben"	7
5. Mobiles Lernen mit Tablets	8
6. Digitale Bildmedien	9
7. Unterstützte Kommunikation	10
8. Нотераде	11
9. Ausstattungsplanung	11

1. Allgemeine Zielvorstellungen

Computer, Tablets, Smartphones, iPads – diese und weitere technische Geräte sind aus unserer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. Vieles ist durch die Neuen Medien leichter geworden, manches aber auch schwieriger. Der kompetente Umgang mit Medien wird in vielen Lebensbereichen vorausgesetzt.

Es ist daher ein wichtiger Bildungsauftrag der Schule, den Schülerinnen und Schülern entsprechende Kenntnisse zu vermitteln und sie sowohl mit den vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien als auch mit den möglichen Gefahren – etwa im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets – vertraut zu machen.

Worauf zielt der Umgang mit Neuen Medien ab?

Im Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung werden dazu grundlegend u.a. folgende Kenntnisse als Förderziele formuliert:

- Im Internet nach interessanten Informationen usw. recherchieren
- Moderne Medien zur Wiedergabe von Musik, Wort und Bild selbstständig bedienen
- Für sich selber sinnvolle Anwendungen, Hilfen, aber auch Unterhaltung am Computer finden

Die Aufgabe unserer Schule ist somit, grundlegende Kompetenzen im Umgang mit modernen Medien aufzubauen. Dabei haben Geräte wie Tablets den Vorteil, dass sie leicht zu bedienen sind und von vielen Schülern mit Begeisterung genutzt werden. Gleichwohl soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Neuen Medien in der Schule nur einen Baustein im Unterricht darstellen und die bisherigen Arbeitsmittel ergänzen, nicht ersetzen.

Durch den Einsatz der digitalen Medien werden sowohl Bedienkompetenzen, z.B. von Software und technischer Ausstattung, als auch Methodenkompetenzen, z.B. das kooperative-Arbeiten, erworben. Erfahrungsgemäß sind Computer als Medium für individuelle Förderung außerordentlich gut einzusetzen, weil sie folgende Vorteile bieten:

- Rückmeldungen, ob eine Aufgabe richtig oder falsch gelöst wurde, erfolgen sofort
- Rückmeldungen erfolgen wertneutral
- Die Übungsintensität ist höher als beim herkömmlichen Unterricht
- Jeder kann in seinem individuellen Tempo lernen
- Eine Aufgabe kann beliebig oft wiederholt werden
- Moderne Programme verfügen über Anschauungsmittel auf der Bildebene
- Moderne Programme verfügen über individuelle Fehleranalysen

Die Ausstattung mit Computern in jedem Klassenraum (Altgeräte von Firmen) ermöglicht, die Schülerinnen und Schüler in die Bedienung eines Computers einzuführen und diese Kompetenz zu sichern bzw. weiterzuentwickeln. Die sich an der Schule befindliche Lernsoftware kann individuell und gezielt eingesetzt werden. Die Bearbeitung und der Ausdruck von Texten bei schreibmotorischen Schwierigkeiten können hier erfolgen, wie auch die Bearbeitung pädagogisch sinnvoller Lernspiele. Auch das Präsentieren von Digitalfotografien auf dem Bildschirm oder die Möglichkeit zu scannen, verhilft im Unterricht zu einem schnellen und sinnvollen Umgang mit Foto- und sonstigem Bildmaterial. Der zu den Schulfachräumen zählende Computerraum mit zehn Arbeitsplätzen erlaubt ganzen Klassen eine parallele Nutzung eines PC.

Der Einsatz von Notebooks im Unterricht ermöglicht eine beweglichere Arbeitsform als dies mit den Computern in den Klassen möglich ist. Der Einsatz im Unterrichtsgespräch, in Gruppen- und Einzelarbeitsphasen, im Klassenzimmer oder im Differenzierungsraum erweitert die unterrichtlichen Möglichkeiten erheblich.

Der Medienwagen, der zur Ausleihe für Lehrkräfte zur Verfügung steht, bietet mehrfache Optionen, um den Unterricht medial aufzubereiten. Hier sind die Einsatzgebiete vielfältig und reichen von der Verwendung von Lernprogrammen, der Recherche im Internet bis hin zur PowerPoint-Präsentation in allen Unterrichtsfächern. Dabei bildet die Vernetzung aller Klassen- und Therapieräume mit W-LAN eine Grundlage.

Das Lehren mit Neuen Medien an unserer Schule setzt voraus, dass das Kollegium über die nötigen technischen und mediendidaktischen Kompetenzen verfügt, um die Geräte im Unterricht sinnvoll einsetzen und dadurch neue Lernmöglichkeiten nutzen zu können.

Das Lehren und Lernen mit Neuen Medien an unserer Schule erfordert daher eine stetige Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie eine permanente Weiterentwicklung des Curriculums (Didaktik mit Neuen Medien).

2. IServ als Instrument für das Wissensmanagement in der Schule

Mit IServ nutzt die Schule Server und Software als Hilfsmittel für den effektiven Umgang mit Wissen in der Schulverwaltung.

"Die Notwendigkeit von Wissensmanagement wird anhand folgender Problematik erkennbar. Beispiel: Ein Lehrer scheidet aus, plötzlich durch Krankheit oder absehbar durch Pensionierung. Oft merkt man erst hinterher, wie viel Wissen mit ihm verloren gegangen ist und wie schwierig es ist, in Jahrzehnten erworbenes Wissen mündlich oder schriftlich an Nachfolgende weiterzugeben.

Wissensmanagement in der Theorie

Wissensmanagement beschäftigt sich damit, wie die Ressource "Wissen" in unserer Schule optimal genutzt wird. Man unterscheidet üblicherweise zwischen Daten als kleinen Einzelbausteinen, Informationen als Zusammensetzung von Daten mit einem persönlichen Bezug und Wissen als der höchsten Form. Wissen erstreckt sich dabei nicht nur auf schriftlich vermittelbare Informationen, sondern umfasst auch Erfahrung und soziale Intelligenz, wie etwa die richtige Empfindung dafür, wen man für welche Aufgaben auf welche Weise ansprechen muss.

Schule und Wissen – eine auf den ersten Blick so selbstverständliche Verbindung, dass ein Nachdenken darüber nicht notwendig erscheint. Ein Blick in den Schulalltag zeigt aber, dass in den Bereichen der Organisation oft 'das Rad immer wieder neu erfunden' wird. Einmal entwickelte Konzepte für Routineveranstaltungen wie Elternsprechtage, den Tag der offenen Tür oder Ähnliches, werden nicht immer in ihrer Durchführung hinlänglich nachvollziehbar dokumentiert, mit Unterlagen wie etwa Einladungen und Ablaufplänen gespeichert und – vor allem! – mit Korrekturen und Evaluationen für nachfolgend Verantwortliche festgehalten.

Punktuell gelingt an jeder Schule die im Sinne eines Wissensmanagements erfolgreiche Zusammenarbeit von Kollegen mit herausragenden Ergebnissen. Eine systematisch von der Schulleitung initiierte Zusammenarbeit aller Kollegen gehört aber eher zu den Ausnahmen. Sicher lässt sich wie für viele andere schulische Wunschvorhaben auch hierfür der Zeitfaktor verantwortlich machen. Letztlich würde es Schulen wie anderen Unternehmen aber Zeit ersparen, wenn sie in ein sinnvolles Wissensmanagement investiert würden." ¹

Wissensmanagement als Qualitätsmerkmal

Der "Orientierungsrahmen Schulqualität" empfiehlt, dass "im Kollegium vorhandenes Wissen, Erfahrungen und Planungen verständlich kommuniziert, systematisch weitergegeben und zur wechselseitigen Beratung verwendet" werden.²

"Im 'Kernaufgabenmodell' wird auf die Schaffung geeigneter Kommunikationsstrukturen hingewiesen (Aushänge, Mitteilungsbuch, Rundlauf, Infopause etc.; Kernaufgabe L 2.1). Eine Aufbereitung von Daten (Laufbahnempfehlungen, Abschlüsse, Schulabbrecherquoten und Wiederholer; Kernaufgabe E 1) wird nahegelegt und kann als Benchmarking verstanden werden. Die Kernaufgabe 3 fordert eine Erweiterung von Kompetenzen der Lehrkräfte und die Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts und seine Überführung in ein schulisches Wissensmanagement."

Das "Kernaufgabenmodell" empfiehlt die Nutzung von Kommunikationsplattformen. Explizit hat sich unsere Schule aus diesem Grund für IServ entschieden.

^{1 &}lt;a href="https://iserv.eu/about/press/2016-05-schvw-ni">https://iserv.eu/about/press/2016-05-schvw-ni [letzter Zugriff am 22.03.2019]

² Orientierungsrahmen Schulqualität:16

³ https://iserv.eu/about/press/2016-05-schvw-ni [letzter Zugriff am 22.03.2019]

3. Ziele des Einsatzes der Neuen Medien im Unterricht

Motivationsniveaus

Das Arbeiten mit dem PC stellt für Schülerinnen und Schüler eine interessante Arbeitsform dar, da sie zumeist an ihre Lebenswirklichkeit anknüpft. Eine hohe Arbeits- und Lernmotivation ergibt sich aus der Tatsache, dass beim Arbeiten mit dem PC ein spielerischer Arbeitscharakter mit dem Bewusstsein verbunden wird, eine bei Erwachsenen anerkannte Tätigkeit in quasi erwachsenentypischer, ernstzunehmender Qualität ausführen zu können. Der Zugewinn an Präsentationstechniken und Erklärungsmöglichkeiten durch die multimediale Aufbereitung von Lerninhalten spricht zusätzlich die verschiedenen Sinneskanäle an und begeistert durch neue Animationsmöglichkeiten.

Aktualität und Erreichbarkeit von Informationen

Nahezu alles was in der Welt passiert, wird zeitnah im Web dokumentiert. Aktuelles Geschehen kann spontan als Unterrichtsanlass genutzt werden und verfügt über hohe Authentizität. Weltweite Zugriffsmöglichkeiten aus Datenbeständen wie Lexika und Sammlungen bieten ein großes Spektrum an Informationsmöglichkeiten. Zudem werden den Schülerinnen und Schülern neue Formen der selbstständigen Erarbeitung von Wissen ermöglicht.

Differenzierung und Medienkompetenz

Der Unterricht kann durch den Einsatz moderner Lernsoftware leicht auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden. Zum einen werden Lerninhalte für leistungsschwächere Kinder mit vielen Anschauungshilfen aufgearbeitet und können in individueller Geschwindigkeit bearbeitet werden. Zum anderen steht allein mit den Möglichkeiten des Internets auch zusätzlicher Lernstoff zur Verfügung. Durch aktuelle Programme ergeben sich darüber hinaus neue Möglichkeiten einer individuellen und gezielten Förderung in den entsprechenden Lernbereichen.

Eine anfängliche Begeisterung im Umgang mit Neuen Medien kann sich jedoch nur dann zu einer nachhaltigen Nutzung entwickeln, wenn langfristig ein sinnvoller Umgang ohne Fremdanleitung gelingt. Der Aufbau von Kompetenzen in der individuellen Nutzung Neuer Medien stellt daher eine zentrale unterrichtliche Aufgabe dar.

Soziales Lernen

Am Computer ergänzen sich Schülerinnen und Schüler in ihren Kenntnissen meist ohne spezielle Hinweise der Lehrkraft. "Ganz nebenbei" werden z.B. elementare Kenntnisse der Textverarbeitung weitergegeben oder Rechercheprobleme miteinander gelöst. Viel "schülergerechter" als es einer Lehrkraft teilweise möglich ist, arbeiten die Schülerinnen und Schüler miteinander und helfen sich gegenseitig.

Konkrete Schwerpunkte und Zielsetzungen bei der Arbeit am Computer sind:

- Umgang mit dem Computer erlernen; selbständige Nutzung
- Ein- und Ausschalten
- Programme starten und schließen
- benötigte Programme kennen und finden
- Umgang mit der Maus
- Umgang mit dem Drucker

- Verwenden eines Schreibprogramms
- Unterrichtsinhalte wiederholen und üben
- Lernspiele zum Lesen, Schreiben und Rechnen
- Spiele zur Förderung der Wahrnehmung
- (Ab-) Schreiben eigener Texte
- Lernspiele zu verschiedenen Sachthemen (passend zum Sachunterricht/Thema)
- Nutzen des Computers als Hilfsmittel
- Verfassen und Gestalten von Texten
- Sammeln von Informationen (Internet-Recherche)
- Kontakt zu ausländischen Partnern (Comenius-Projekte)
- Computer als Freizeitbeschäftigung
- Spiele (allein oder mit einem Partner)
- Internet (mail und Chat)
- Computer und Gefahren
- Behandlung der ethischen Dimension des Mediums in vielfältigen Gesprächsrunden
- Computer und Spezialbedienung: Für Schülerinnen und Schüler, die nur mit Hilfe von Spezialtastaturen oder anderen Hilfsmöglichkeiten einen Computer bedienen können, ist eine spezielle Förderung auch im Rahmen eines Therapieangebotes zu geben.

Erfahrungsgemäß verbessert der oben genannte Einsatz des Computers die Qualität des Unterrichts aus den folgenden Gründen:

- Möglichkeiten der Differenzierung/individuelles Lernen
- Mehrdimensionale Lernförderung
- Soziales Lernen wird gefördert durch Partnerarbeit/kooperatives Lernen
- erhöhte Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler
- Förderung von Konzentration, Ausdauer und Selbstständigkeit
- attraktive Form zur Gestaltung von Schülerprodukten
- Steigerung der Medienkompetenz und Eigenverantwortung im Umgang mit Informationen
- verbesserte Einschätzung der Gefahren im Netz

Eine entsprechende mediale Ausstattung wird auch von den Kollegen u.a. für folgende Zwecke genutzt:

- Präsentation von Ergebnissen (Fortbildungen, Feste, Projekte)
- Ausstellung von Fotos/Filmen von Klassenaktivitäten in der Schule
- Informationen bei Elternveranstaltungen plakativ und informativ darbieten
- Unterrichtsmaterial herstellen und mit Kooperationspartnern kommunizieren (z. B. Comenius-Projekte)

Internet

Das Internet ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Medium in unserer Gesellschaft geworden.

Unseren Schülerinnen und Schülern begegnet dieses Medium an vielen Orten. Häufig bringen sie Erfahrungen von zu Hause oder aus dem Bekanntenkreis mit. Neben den bereits genannten Einsatzbereichen im Unterricht bekommt das Internet auch bei der Freizeitgestaltung eine immer größere Bedeutung. Die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler nutzen es u.a. zur Informationsgewinnung und zur Nutzung sozialer Netzwerke und Foren. Gerade beim Umgang mit diesen Plattformen benötigen unsere Schülerinnen und Schüler eine verstärkte Begleitung, um den Gefahrenquellen

kompetent begegnen zu können. Diese Kompetenz muss im Unterricht durch praktische und lebensweltbezogene Beispiele sowie intensive Erprobungsmöglichkeiten angebahnt und gefestigt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollten dazu angeleitet werden, sich bei der Internetnutzung an folgenden Regeln zu orientieren:

"Gib niemals persönliche Daten wie deinen vollständigen Namen, deine Anschrift, den Namen deiner Schule oder deine Telefonnummer innerhalb von Chats, Foren oder Gästebüchern preis. Schicke niemandem ein Foto von dir, ohne vorher darüber mit deinen Eltern oder einer anderen erwachsenen Vertrauensperson gesprochen zu haben.

Antworte nie auf E-Mails oder Foren-Beiträge, die

- zweideutig klingen
- unanständig sind
- hetzerisch wirken
- bedrohlich scheinen
- bei denen du ein unangenehmes Gefühl bekommst

Vorsicht:

- Sei vorsichtig, wenn ein Fremder dir einfach so etwas anbietet, etwa Geschenke oder Geld. Sei ganz besonders vorsichtig, wenn mit so einem Angebot ein Treffen oder ein Besuch bei dir Zuhause verbunden sein soll.
- Erzähl es sofort deinen Eltern oder einem anderen Erwachsenen, den du sehr gut kennst, wenn du etwas liest, was bei dir ein unangenehmes Gefühl verursacht.
- Verabrede dich niemals mit einer Internet-Bekanntschaft, ohne es deinen Eltern oder einer anderen Person, zu der du Vertrauen hast, zu erzählen. Wenn die so einer Verabredung zustimmen, triff dich an einem öffentlichen Ort mit demjenigen und nimm einen von deinen Eltern oder eine andere erwachsene Vertrauensperson mit dorthin.
- Bedenke, dass jemand, den du durchs Internet kennen lernst, nicht unbedingt derjenige sein muss, der er vorgibt zu sein. Da du denjenigen weder sehen noch hören kannst, ist es für ihn einfach, sich für jemand anderes auszugeben. Also auch wenn z. B. jemand erzählt, er wäre ein 12-jähriges Mädchen, kann es sich in Wirklichkeit um einen erwachsenen Mann handeln.
- Vergewissere dich, dass es sich um jemanden handelt, den du und deine Eltern kennen und zu dem ihr Vertrauen habt, bevor du irgendwelche persönlichen Informationen über dich per E-Mail preisgibst.
- Erzähl deinen Online-Freunden nur das, was du auch all deinen anderen Freunden von dir mitteilen würdest."⁴

⁴ http://www.detektiv-klub.de/schule/tipps1/tipps3/index.html [letzter Zugriff am 22.03.2019]

4. Schüler-Blog – "Den Schülerinnen und Schülern eine Stimme geben"

Blogs in der Theorie

Blogs sind Internetseiten, auf denen regelmäßig über persönlich bedeutsame Themen berichtet wird. Die Auswahl der Themen und die Art, sich auszudrücken, liegen dabei im Ermessen der Autoren. Blogs können kritisch, humorvoll, informativ, künstlerisch und innovativ sein. Sie können sich auf ein klar umrissenes Thema beschränken oder sich offen mit vielfältigen (z.B. aktuellen) Begebenheiten beschäftigen.

Schüler-Blog

Auf der Homepage unserer Schule schreiben Mitarbeiter regelmäßig über Ereignisse, die unser Schulleben betreffen. Hinter der Gründung des Schüler-Blogs im Schuljahr 2017/18 stand die Idee, unseren Schülerinnen und Schülern ein Medium zur Verfügung zu stellen, mit dessen Hilfe sie aus *ihrer* Perspektive vom Schulalltag oder *ihnen* wichtigen anderen Dingen berichten können. Dabei bietet das Medium Blog vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten: Ob längerer Text oder Einzeiler, ob "Foto-Story", Videobeitrag oder Audioreportage – Schüler-Blogs ermöglichen die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler. Sie geben ihnen im digitalen Zeitalter eine Stimme und eine eigene, jederzeit frei zugängliche Plattform. Durch die Kommentarfunktion treten sie zudem in Interaktion mit den Besuchern ihres Blogs.

Digital Natives

Die Tatsache, dass unsere Schülerinnen und Schüler – im Gegensatz zu uns Mitarbeitern – mit digitalen Medien aufgewachsen sind, bedeutet, dass sie viele Erfahrungen im Umgang mit den Neuen Medien sammeln konnten. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie automatisch zu kompetenten Nutzern dieser Medien geworden sind. Durch die verantwortungsvolle Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler möchten wir an ihre erworbenen Kompetenzen anknüpfen, voneinander lernen, sie bei der Einhaltung einer "Netikette" unterstützen und gemeinsam unsere digitalen Kompetenzen erweitern.

Weitere Lerngelegenheiten

Neben dem Hauptziel, ein "Sprachrohr" für unsere Schülerinnen und Schüler zu sein, bietet die Arbeit in der Schüler-Blog-AG daher weitere Lern- und Erfahrungsgelegenheiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- üben den sachgerechten Umgang mit Computern, Laptops und Tablets
- nutzen die installierte Software (vor allem das Schreibprogramm WORD)
- verfassen kurze eigene Texte oder schreiben Berichte anderer SchülerInnen ab
- erhalten Einblick in die Gestaltung von Internetseiten und bestimmen über das Layout
- lernen, als Gruppe gemeinsam zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen
- besprechen Chancen, Grenzen und Gefahren des Internets (Email, Cyber-Mobbing etc.)
- erfahren aktiv den Nutzen des Mediums Blog als Sprachrohr und Interaktionsmedium
- haben Spaß und Freude an der Arbeit in einer gemütlichen Redaktions-Runde

Der Schüler-Blog ist zu finden unter: www.karlis-schuelerblog.jimdo.com

5. Mobiles Lernen mit Tablets

An unserer Schule haben wir damit begonnen, Tablets als Lernmedien einzusetzen. Neben dem Einsatz als Kommunikationshilfe bietet das Tablet die Vorzüge der schnellen und mobilen Verfügbarkeit sowie der einfachen und intuitiven Bedienung. Darüber hinaus vereint es mehrere Werkzeuge (Fotoapparat, Filmkamera, Tastatur, Uhr, Kalender etc.) in einem Gerät, so dass es sehr vielseitig sowohl als Hilfsmittel bei der Dokumentation (z. B. Portfolios) und Präsentation als auch als kreatives Werkzeug zum Einsatz kommen kann.

Die Lernerfolge und die Motivation der Schülerinnen und Schüler machen auf beeindruckende Weise deutlich, dass der sinnvolle Einsatz von Tablets auch ein individueller Lernbegleiter in unterschiedlichen Lern- und Lebenssituationen darstellen kann.

So nutzen wir das Tablet:

- für die Dokumentation von Unterrichtsgängen im Rahmen der Projektarbeit
- für das Präsentieren von Projektthemen
- für das Erstellen von Themenbüchern
- im Bereich der Sprachbildung und bei der Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund
- für das unterstützende Üben im Bereich des Deutsch- und Mathematikunterrichtes

In diesem Zusammenhang arbeiten wir unter anderem schwerpunktmäßig mit folgenden Apps: Multidingsda, Deutsch für Flüchtlinge, Book Creator, Ich schreibe, Wortzauberer, SoundTouch, Quizmaker, Zahlen bis 100, Zwanzigerfeld, Hunderterfeld, Rechentablett, Green Screen und Lesen und Schreiben mit Conni.

Verschiedene Listen mit weiteren Apps, die für den Einsatz von Tablets interessant sind, finden sich im UK-App Blog unter: https://uk-app-blog.blogspot.com/p/aktueapps-listen.html

Die Einführung eines auf unsere Schülerinnen und Schüler abgestimmten Internet-Führerscheins sollte vorangetrieben werden.

Das Internet ist für die nicht-lesenden Schülerinnen und Schüler schwerer zu erschließen. Hier bieten sich Programme an, die dazu dienen, Internetseiten in eine Sprachausgabe umleiten können.

6. Digitale Bildmedien

Digitale Fotografie

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang mit dem Fotoapparat und können dann selbstständig mit diesem Medium arbeiten. In vielen Fällen bringen sie Vorerfahrungen aus dem Elternhaus mit, die sie anwenden können. Wenn sie alle Symbole und Funktionen der Digitalkamera kennengelernt haben, sind sie sicher in der Anwendung und beginnen begeistert ihre Aktionen. Die Foto-AG der Schule bietet hier vielfältige Möglichkeiten der Übung. Durch die Entscheidung über das Motiv wird ihre Wahrnehmung in mehrfacher Hinsicht geschult. Es gilt, ein gewähltes Objekt oder eine Person zur Bildbegrenzung in Beziehung zu setzen und dies auch unter dem Einfluss von Bewegung nicht aus dem Blick zu verlieren. Dies müssen sie dann mit ihrer Motorik verbinden, denn die Haltung und Handhabung des Mediums ist vorgegeben.

Mit diesem Wissen und den erworbenen Fertigkeiten begeben sie sich in soziale Räume und halten sowohl Alltagsaktivitäten als auch Feste, Feiern und Klassenfahrten im Bild fest. Die digitale Fotogra-

fie bietet mit den Möglichkeiten der Bildbearbeitung vielfache Gestaltungsmöglichkeiten von der Umrahmung eines Fotos über das Einfügen von Text bis zur völligen Verfremdung, sodass die Schülerinnen und Schüler kreativ werden können.

Die gewonnene Medienkompetenz im Umgang mit dem Fotoapparat und der Bildbearbeitung erfordert ergänzend Kenntnisse zum Schutz von Personen und dem Recht am eigenen Bild. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Tun zu beurteilen und können das Medium Fotoapparat für sich nutzen und sinnvoll einsetzen. Sowohl in der Schule als auch in ihrer Freizeit.

Digitales Filmen

Darstellendes Spiel und Filmarbeit fördern die Fähigkeit, persönliche Ausdrucksformen zu finden und zu erweitern. Dabei bietet der digitale Film ein technisches Maximum an Bearbeitungsmöglichkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können Techniken, Effekte etc. ausprobieren und nötigenfalls verwerfen, ohne, dass es Folgen für die Rohfassung hat. Diese kann jederzeit neu bearbeitet werden, bis ein gewünschtes Ergebnis erreicht ist. Des Weiteren tragen diese Tätigkeiten zu sozialem Lernen bei: Bilder und Szenen werden gemeinsam entwickelt und aufgezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler können sich einbringen und schauspielerisch darstellen; zugleich müssen sie die technischen Maßgaben und sozialen Regeln bei der Erarbeitung beachten.

Im Vordergrund der Filmarbeit stehen einerseits die Gestaltung und das anschließende Betrachten geeigneter Szenen. Andererseits erfolgt das Erlernen des sachgerechten Umgangs mit den erforderlichen technischen Medien (Kamera, Stativ, Fernseher).

Aus diesem Grund sollte der Kunstunterricht digitale Gestaltungsformen einbeziehen. Im Weiteren müssen Schülerinnen und Schüler die technische Handhabung von einfachen Programmen erlernen.

Der Präsentation der Arbeitsergebnisse – der öffentlichen Vorführung des eigenen Films – kommt hier eine besondere motivierende Bedeutung bei.

7. Unterstützte Kommunikation

An unserer Schule sehen wir Kommunikation als ein Menschenrecht an. Alle Formen von Kommunikation werden ernst genommen. Wir unterstützen und fördern die Schülerinnen und Schüler in ihren Kommunikationsmöglichkeiten.

Entsprechend dem Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern kommunikative Kompetenzen vermitteln, die sie für den Austausch mit ihrer Umwelt und somit für ihre persönliche Entwicklung benötigen.

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind aufgrund von angeborenen oder erworbenen Schädigungen nicht in der Lage, lautsprachlich zu kommunizieren und die gesprochene Sprache zu verstehen. Ausgehend von den Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen unserer Schülerinnen und Schüler entwickeln wir durch den gezielten Einsatz von Kommunikationsmitteln aus dem Gebiet der Unterstützten Kommunikation (UK) individuelle Maßnahmen für eine bessere Verständigung und mehr Mitbestimmung im Alltag.

Der Einsatz von Unterstützter Kommunikation ist für alle Schülerinnen und Schüler möglich und unabhängig von ihrem Entwicklungsstand und Alter. In der Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern gilt es, auch kleinste kommunikative Signale aufzuspüren, zu verstärken und im Sinne eines Dia-

logs weiterzuentwickeln. Im gemeinsamen Unterricht machen wir uns mit den Schülerinnen und Schülern auf die Suche nach Kommunikationsformen und Hilfsmitteln, die ihnen eine möglichst selbstbestimmte Teilhabe im Alltag eröffnen.

Unterstützte Kommunikation an unserer Schule umfasst dabei das gesamte Kommunikationsspektrum von körpereigenen Kommunikationsformen wie Blickbewegungen, Mimik und Gesten oder auch Gebärden bis hin zu komplexen mobilen Kommunikationshilfen mit Sprachausgabe.

Elektronische Sprachausgabegeräte können den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten eröffnen, sich differenziert und verständlich auszudrücken. Eine kontinuierliche und engmaschige Kommunikationsförderung ist dabei unerlässlich, um den Gebrauch eines Sprachausgabegerätes sinnvoll zu üben und anzuleiten.

Im Unterrichtsgeschehen wird ein kontinuierlicher und ritualisierter Einsatz von Kommunikationsmitteln angestrebt. Möglichst alle Schülerinnen und Schüler sollen dabei einbezogen werden. Dieser Aspekt wird durch die Schaffung von entsprechenden Lernsituationen und echten Kommunikationssituationen erreicht. Die UK-Nutzerinnen und -Nutzer sollen gelerntes Vokabular anwenden und dadurch Erfahrungen sammeln. Auf diese Weise findet UK-Förderung im Unterricht statt.

Viele Talker eignen sich mit ihren Buchstabenfunktionen zudem gut zum Lernen von Lesen und Schreiben und werden dementsprechend an unserer Schule eingesetzt.

Vielfältige Möglichkeiten für die Unterstützte Kommunikation bietet in diesem Zusammenhang auch der Einsatz von Tablets. Im Gegensatz zur Mausbedienung gestaltet sich die Nutzung eines Touchscreens für viele unserer Schülerinnen und Schüler leichter, zumal viele Kinder genau wissen, wie ein Tablet zu gebrauchen ist. Dazu ist der "Coolness-Faktor" dieser Geräte nicht zu unterschätzen und Schülerinnen und Schüler arbeiten dementsprechend motiviert mit einem Tablet. Von Vorteil ist auch das geringe Gewicht dieser Geräte, die schnell und einfach von Klassenraum zu Klassenraum transportiert werden können.

Im Bereich der symbol- und schriftbasierten Kommunikation gibt es verschiedene deutschsprachige Apps, die im Unterricht vielfältig eingesetzt werden können. Mit Apps wie GoTalk NOW können Kommunikationstafeln genau auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler hin erstellt werden. Andere Apps, zum Beispiel MetaTalkDE, enthalten bereits ein komplexes Vokabular, das entsprechend genutzt und ergänzt werden kann.

Das Tablet kann somit eine sinnvolle Unterstützung des Unterrichts darstellen. Festzustellen ist jedoch auch, dass der Gebrauch eines Tablets bei umfassenden motorischen Beeinträchtigungen zurzeit noch seine Grenzen hat.

8. Homepage

Die Adresse unserer Homepage lautet <u>www.schulekarlstrasse.de</u>.

Hier präsentieren wir uns mit unserer Arbeit, informieren über unsere Schule im Allgemeinen und über aktuelle und vergangene Projekte. Über zahlreiches Bildmaterial wollen wir zum einen auch unsere Schülerinnen und Schüler für diesen Internetauftritt interessieren, zum anderen aber auch von der Vielfalt der Arbeit berichten.

9. Ausstattungsplanung

Um die dargestellten und zukünftigen Anforderungen an die Arbeit mit den digitalen Medien oder dem Internet zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, ist es notwendig, die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen angemessen zu aktualisieren. Dies gilt sowohl für die Hardware und Software als auch für den Ausbau des digitalen Netzes und die Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen.

Die Anschaffung von interaktiven Whiteboards ist ein wesentlicher Teil der Ausstattungsplanung.

"Bessere Präsentationsmöglichkeiten von Unterrichtsinhalten, ein hohes Maß an Motivation und eine Vielzahl von Interaktionsmöglichkeiten für Schüler, viel Spaß beim Unterrichten und Vorteile für den Lehrer beim Vorbereiten und Speichern der Unterrichtsinhalte bietet das Medium. Letztendlich können mit Hilfe von interaktiven Whiteboards alle Medien wie Text, Grafik, Bilder, Animationen, Töne und Filme präsentiert werden. Aktuelle Studien zeigen, dass Schüler durch den Einsatz von digitalen Tafeln besser motiviert und auch positivere Lernergebnisse erzielt werden können."⁵

Damit an allen drei Standorten der Schule an der Karlstraße die entsprechenden technischen Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden können, sind eine größere Anzahl von Tablets – mindestens drei Klassensätze á zehn Tablets – und die nötige digitale Infrastruktur erforderlich.

Die Evaluation erfolgt im Schuljahr 2020/21.

-

http://www.myboard.de/board-infos/was-ist-ein-interaktives-whiteboard-iwb.html